

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 33 (1991)
Heft: 178

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmbulletin
Postfach 137 / Hard 4
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 / 25 64 44
Telefax 052 / 25 00 51

ISSN 0257-7852

Redaktion:

Walt R. Vian

Redaktioneller Mitarbeiter:

Walter Ruggle

Mitarbeiter dieser Nummer:

Andrej Plachow, Dorothea Trottenberg, Peter Kremser, Sabine Pochhammer, Gerhard Midding, Andreas Furler, Pierre Lachat, Sabina Brändli, Rita Nierich, Peter B. Schumann

Gestaltung:

Leo Rinderer

Titelblatt und Eins / die Vierte:
Rolf Zöllig

Satz: Josef Stutzer

Belichtungsservice,

Druck und Fertigung:

Konkordia Druck- und
Verlags-AG, Rudolfstr. 19
8401 Winterthur

Inserate:

Leo Rinderer

Fotos:

Wir bedanken uns bei: Sammlung Manfred Thürow, Basel; Sadfi, Genève; Warner Bros., Kilchberg; trigon-film, Rodersdorf; Columbus Film, Filmco-operative, Katholischer Mediendienst, Monopole Pathé Films, Parkett Verlag, Rialto, Zürich; Medienagentur, Tobis Verleih, Berlin.
Storyboard: Anka Schmid

Aussenstellen Vertrieb:

Rolf Aurich,
Uhdestr. 2, D-3000 Hannover 1
Telefon 0511 / 85 35 40

Hans Schifferle,
Friedenheimerstr. 149/5,
D-8000 München 21
Telefon 089 / 56 11 12

R. & S. Pyrker,
Columbusgasse 2,
A-1100 Wien
Telefon 0222 / 604 01 26
Telefax 0222 / 602 07 95

Kontoverbindungen:

Postamt Zürich:
PC-Konto 80 - 49249 - 3

Postgiroamt München:
Kto. Nr. 120 333 - 805

Bank: Zürcher Kantonalbank,
Filiale 8400 Winterthur,
Kto. Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8

Abonnemente:

Filmbulletin erscheint sechsmal
jährlich. Jahresabonnement:
sFr. 45.- / DM. 45.- / 6S 400.-
übrige Länder zuzüglich Porto

Die Herausgabe von Filmbulletin wird von folgenden Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.- oder mehr unterstützt:

Zuger Kulturstiftung
Landis & Gyr

Erziehungsdirektion des
Kantons Zürich

Röm. kath. Zentralkommission
des Kantons Zürich

Schulamt der Stadt Zürich

Stadt Winterthur

Stiftung Kulturfonds
Suisseimage, Bern

Volkart Stiftung, Winterthur

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten. Aufgelistet ist, wer einen Unterstützungsbeitrag auf unser Konto überwiesen hat. Die für das laufende Geschäftsjahr eingegangenen Geldmittel aus Abonnements, Einzelverkäufen, Inseraten, Gönner- und Unterstützungsbeiträgen decken das Budget 1991 noch nicht. Obwohl wir optimistisch in die Zukunft blicken, ist Filmbulletin auch 1991 dringend auf weitere Mittel angewiesen. Falls Sie die Möglichkeit für eine Unterstützung sehen, bitten wir Sie, mit Leo Rinderer oder mit Walt R. Vian Kontakt aufzunehmen.

Filmbulletin dankt Ihnen für Ihr Engagement – zum voraus oder im nachhinein.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe gehört zur Filmkultur.

Locarno aus Moskauer Sicht

Von Andrej Plachow

Locarno und Moskau trennt im Festivalkalender genau ein Monat: Das Moskauer Festival begann in diesem Jahr am 7. Juli, das von Locarno am 7. August. Der für die Besucher beider Kinoereignisse augenfällige Kontrast wurde selbst durch die Hitze als gemeinsame Begleiterscheinung nicht gemildert.

Meisterwerke und Debüts

Moskau versuchte wie immer unter Aufbietung aller Kräfte den Parametern der grossen Festivals zu entsprechen – mit Starparade und internationalem Wettbewerb, wozu hauptsächlich Filme mit grossen Schauspielernamen gehörten. Aber das Zentrum des Festivals verlagerte sich ganz spontan vom offiziellen Saal in das Nebengebäude, wo parallel die Filme des neuen sowjetischen Kinos gezeigt wurden und wo sich von morgens bis abends die ausländischen Gäste drängten.

In Locarno interessierte sich niemand für die Stars, und den Wettbewerb bestritten im wesentlichen Filme unbekannter Regisseure. Dagegen zeigten die ausserhalb des Wettbewerbs auf der Piazza Grande laufenden Vorstellungen Klassiker und kürzlich bereits in Cannes mit Erfolg gelaufene Filme. Dennoch, oder vielleicht gerade deswegen, hinterliess das Programm insgesamt einen harmonischen Eindruck. Und wenn zu Beginn des Festivals einige Kritiker sarkastisch anmerkten, die Jury werde KOHAYAGAWA KE NO AKI (DER HERBST DER FAMILIE KO-

HAYAGAWA) von Yasujiro Ozu als besten Film und CITIZEN KANE als bestes Debüt auszeichnen müssen, so war gegen Ende die Welt doch wieder in Ordnung.

Das kühne Prinzip einer gemeinsamen Plattform für Meister und Debütanten galt auch für das Spezialprogramm *Die Leoparden von morgen*. Dort standen die Arbeiten von Kinostudenten neben den ersten Leinwandfahrten von Andrej Tarkowskij, Martin Scorsese und Roman Polanski.

Durch das hohe künstlerische Niveau konnte das gerade im Entstehen begriffene Kino im Kontext der grossen Filmkultur gesehen werden. Eben darin besteht auch die Kunst, ein Festival zu machen. Die Jury kann sich durchaus täuschen: Weder IWAN GROSNY (IWAN DER SCHRECKLICHE) von Sergej Eisenstein oder LADRI DI BICICLETTA von Vittorio de Sica, noch LA GUERRE EST FINIE von Alain Resnais oder PIXOTE von Hector Babenco wurden Festivalsieger, sondern mussten die Hauptpreise weniger bedeutenden Arbeiten überlassen. Hingegen machen Auswahlprinzip und Aufbau der Festivaltradition Ehre.

In den letzten Jahren war diese Tradition aufs engste verbunden mit dem Namen *David Streiff*, für den das diesjährige Festival auf eigenen Wunsch das letzte war. Es ist wesentlich ihm zu verdanken, und nicht nur den Regisseuren, dass dieses Festival seinen Ruf einer Oase des Autorenkinos verdient. Nun übernimmt der neue Direktor *Marco Müller* die Stafette. Es ist anzunehmen, dass er einen eigenen Akzent in die Konzeption der